

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Surental

Albisser Hans, Geuensee

Stofer Thomas, Sempach

Buholzer Markus, Luzern

Albisser Klaus, Sursee

Klasse: 1

Bärgandacht

Hermann Studer

Tonkultur

Ihr entlockt euren Alphörnern einen warmen, vollen und runden Klang.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Den etwas unsicheren Einstieg steckt ihr bestens weg und brilliert danach mit eurer Trefferbarkeit. Andächtig und elegant bewegt ihr euch durch den ganzen Vortrag. Die Intonation ist fast lupenrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ihr zieht einwandfreie Melodiebögen und untermalt diese mit einer abwechslungsreichen Dynamik. Dazu passt eure differenzierte Artikulation perfekt. Euer Stimmenausgleich ist ungetrübt und wohlklingend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Auch metrisch wird präzise musiziert und mit der gekonnt eingesetzten Agogik erzeugt ihr die nötige Spannung. Das Zusammenspiel ist anfangs etwas verwackelt, dann aber sehr gut.

Musikalischer Ausdruck

Euer wunderbarer Quartettklang, mit dem herrlichen Glockengeläut lädt zur musikalischen Andacht ein.

Juror(in): Andrea Friemel

Quartett Alphornfrönde am Rotbach

Aregger Franz, Wolhusen

Haas Emil, Ettiswil

Stadelmann Franz, Steinhuserberg

Ramseier Erika, Ettiswil

Klasse: 2

Sennegruess

Hans Wigger

Tonkultur

Das Quartett kommt von Beginn weg nicht so richtig zum Klingen. Während die unteren Stimmen voll und rund tönen, ist vor allem die erste Stimme eher fein und in den hohen Lagen dünn. Im Verlaufe des Vortrages wird der Klang etwas ausgeglichener.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Start ist geprägt durch einige gröbere Unsicherheiten. Die erste Stimme zeigt auch im weiteren Vortrag viele Unsicherheiten. Auch in den übrigen Stimmen sind immer wieder kleine Streiffer zu hören. Die Intonation ist in den mittleren Lagen gut. Die hohen Töne sind teilweise etwas zu tief, ebenso das Bass-c.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung reicht von leisen Tönen bis hin zu mittellauten Klängen. Die ganz kräftigen Töne fehlen. Die Phrasierungen sind schön ausgespielt. Die Artikulation ist durchwegs weich. Die erste Stimme ist oft etwas zu wenig präsent. Bei vielen Aushaltern ist eine Mittelstimme etwas lauter als die anderen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird klar und verständlich musiziert. Auch die Verlangsamungen am Ende der Teile sind stimmig. Im Zusammenspiel kommt es immer wieder zu kleinen Verschiebungen. Die Haltetöne werden teilweise nicht gemeinsam beendet.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag kommt etwas verhalten und träge daher. Gerade in den lüpfigeren Passagen wäre mehr Leichtigkeit erfrischend gewesen.

Juror(in): Flavian Imlig

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Laupersdorf

Baumann Peter, Laupersdorf
Baumann Theres, Laupersdorf
Lindemann Peter, Oensingen
von Arx Thomas P., Feldmeilen

Klasse: 2

Laupersdorfer Choral
Peter Baumann

Tonkultur

Die erste Stimme erklingt hell und klangvoll. Die 2., 3. und 4. Stimme haben weniger Resonanz im Klang. In den tiefen Lagen wird der Ton zunehmend matter.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Im 1. Teil ist die Trefferbarkeit sauber. Im 2. Teil sind die Intervalle der einzelnen Einsätze der Stimmen unstimmig und trüben die Melodie. Das Bass C der 4. Stimme und das Bass G der 3. Stimme sind oft zu hoch intoniert oder können nicht sauber angespielt werden. Alle Stimmen tragen mit ihrer Beweglichkeit zu einem schönen, fließenden 2. Teil bei.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmengleich*

Die dynamischen Stufen werden abwechslungsreich vorgetragen und die Teile in schöne Phrasen gegliedert. Die erste Stimme prägt den Quartettklang. Die 3. Stimme kann in lauten Stellen nicht mehr so gut mittragen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls ist gut verständlich und die Tempi sind angemessen gewählt. Der fließend gespielte 2. Teil und das schöne Echo beleben den Vortrag. Unsicherheiten in den einzelnen Stimmen wirken sich negativ auf das Zusammenspiel aus.

Musikalischer Ausdruck

Durch die individuellen Klangfarben kann der Quartettklang nicht richtig strahlen. Die belebte Interpretation prägt den Vortrag positiv.

Juror(in): Ramon Imlig

Brunner Robert, Luzern
Infanger Thomas, Engelberg
Menia Bruno, Engelberg
Röthlin Danny, Engelberg

Klasse: 2

Schratten-Jungfer
Hermann Studer

Tonkultur

Die warmen, lieblichen Klänge der F-Hörner gefallen. Der Bass bleibt durchwegs sonor und voll. Die Oberstimmen werden in hohen Lagen etwas dünner.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Unsauberkeiten, besonders in den Stimmen 1-3, belasten das Konto Trefferbarkeit. Die Beweglichkeit ist mässig. Zu grosse Intervalle trüben oft die Stimmung.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmengleich*

Die dynamische Spannweite wird, zu Beginn, zu wenig ausgeschöpft. Der Satzbau stimmt. Die Aussprache ist hauptsächlich weich und gehalten. Die Mittelstimmen sind häufig dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Bei gerade noch verständlicher Metrik vermissen wir klare rhythmische Strukturen. Agogisch wird wenig gestaltet; der Schluss zum 1. Mal wirkt sogar sehr nervös. Mit der Wahl grösserer Tempounterschiede von Teil zu Teil könnte die Dramatik dieser Geschichte erhöht werden. Das Zusammenspiel im 1. und 3. Teil ist sehr unsicher.

Musikalischer Ausdruck

Uns fehlt es an Höhepunkten sowie ein kluger Ablauf von Spannung /Entspannung.

Juror(in): Paul Frehner

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Ramsärä

Bucher-Portmann Annagreth, Wiggen

Bucher Hanspeter, Wiggen

Bucher-Thalmann Josef, Wiggen

Schöpfer Hermann, Escholzmatt

Klasse: 1

Gsundi Äntlibuecher-Choscht

Hermann Studer

Tonkultur

Mit vollem, warmem Chorklang serviert uns das Quartett gsundi Äntlibuecher-Choscht.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur in der 1. Stimme sind hin und wieder einige Chafler zu vernehmen. Ansonsten präsentiert sich die Formation sehr treffsicher. Die Motive werden von allen Stimmen sauber und wendig geblasen. Die Lagen in allen Stimmen sind stimmig und wohltemperiert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Bläserin und die drei Bläser bieten uns die ganze Bandbreite der dynamischen Abstufungen. Feine piani bis hin zu strahlenden fortissimi prägen die klar strukturierte Darbietung nachhaltig. Die vielseitige, abwechslungsreiche und gut gewählte Tongebung wertet den Vortrag des gut ausgeglichenen Quartetts zusätzlich auf.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die rhythmischen Elemente werden sauber ausgespielt und festigen den passenden Puls der Melodie. Mit den fließenden Tempowechseln verstehen es die Bläserin und die Bläser zudem die Darbietung spannungsvoll zu halten. Das Zusammenspiel ist während der ganzen Vortragsdauer von 2' 54" vorbildlich.

Musikalischer Ausdruck

Ein toller Vortrag mit nur kleinen Schönheitsfehlern.

Juror(in): Thomas Furger

Quartett Sarnersee

Dillier Marcel, Sarnen

Ziegler Josef, Sachseln

Dillier Walter, Sachseln

Fricker Reto, Sachseln

Klasse: 1

Äs Chrüz

Flavian Imlig

Tonkultur

Das Quartett verfügt über einen vollen, strahlenden und herrlichen Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist über den ganzen Vortrag mustergültig. Die Beweglichkeit wirkt elegant und leichtfüssig in allen Stimmen. Eine perfekte und ungetrübte Intonation ist hörbar.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird ausdrucksstark, von pianissimo bis zu fortissimo, differenziert. Es sind deutlich ganz klare Sätze erkennbar. In der Artikulation wird abwechslungsreich variiert. Die herrlichen Bindebögen, die feinen Legati und die sauberen Staccati werden passend gewählt. Der harmonische Chorklang und der Stimmenausgleich ist ein musikalischer Ohrenschaus.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls der Metrik kommt exakt zum Ausdruck. Rhythmisch wird klar, präzise und feinfühlig musiziert. Spannungsvolle Tempounterschiede werten den Vortrag auf. Das Zusammenspiel ist erfreulich und tadellos.

Musikalischer Ausdruck

Ein gefühlvoller Vortrag, mit viel Ausstrahlungskraft.

Juror(in): Walter Lussi

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Dagmersellen

Döös Erwin, Dagmersellen

Erni Andreas, Buttisholz

Luternauer Vinzenz, Dagmersellen

Meier-Häberli Hans, Dagmersellen

Klasse: 1

Echos vo de Schratteflue

Hermann Studer

Tonkultur

Die vollen Stimmen ergeben einen homogenen und tiefgründigen Chorklang.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Abgesehen von einigen kleinen Kratzern der 1. Stimme ist die Trefferbarkeit bestechend. Alle vier Stimmen bewegen sich agil und leicht durch den Vortrag. Die einwandfreie Intonation weiss auch zu gefallen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

In allen Facetten wird dynamisch abwechslungsreich musiziert. Die Phrasen sind immer logisch und gut gegliedert. Auch die Artikulation ist variantenreich und differenziert. Leider ist die 2. Stimme teilweise etwas zu verhalten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist durchwegs sehr exakt. Auch die Rhythmik wird meist souverän gestaltet. Die schönen Tempowechsel unterstützen die spannende Gestaltung der Agogik. Durchwegs sicher und eingeübt ist das Zusammenspiel des Quartetts.

Musikalischer Ausdruck

Ein erlebnisreicher Vortrag, der uns und die Zuhörer zurücklehnen lässt.

Juror(in): Zollet Armin

Quartett Alpen Beatles

Fricker Ruedi, Oberrohrdorf

Fricker Max, Auenstein

Renold Stefan, Oberentfelden

Wüthrich Konrad, Schöftland

Klasse: 3

Üses lieb Heiliq-Chrüz

Hermann Studer

Tonkultur

Sehr unterschiedlich in der Tonqualität erklingen die 4 Bläser und der Klang verschmelzt sich wenig. Während die Bass-Stimme gut trägt, klingen 2. und 3. Stimme eher eng. Die 1. Stimme kommt in feinen Stellen schön und in den lauten Stellen eher dünn daher.

Blastechnik *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr sicher gibt der Bass das Fundament, die mittleren Stimmen stützen sich zuwenig darauf und bewegen sich sehr statisch auf ihren Stimmen. Die Stimmführung gelingt stellenweise ganz gut, die Beweglichkeit ist aber durch einige Anhänger sehr gestört. Die Intonation ist durch den ganzen Vortrag unrein. So sind teilweise Intervalle der 1. Stimme sehr ungenau und die anderen Stimmen können nicht nachkorrigieren. Hier liegt noch grosses Verbesserungspotential für euer Quartett.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung über alle 4 Stimmen ist in einem schmalen Bandbereich. Wir vermissen ein sattes "forte" und ein einheitliches "piano" von allen Stimmen. Die Motive werden nicht einheitlich ausgespielt, deutliche Atempausen zwischen den Phrasen würden auf den Spielfluss beruhigend wirken. Der Stimmenausgleich ist nicht ausgewogen, vielfach ist in Schlusstönen die 3. Stimme dominant und die 2. Stimme fast nicht wahrnehmbar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die rhythmischen Formen gelingen vielfach etwas unexakt, vorallem im Pilgermarsch, wirkt sich dies negativ auf den Fluss aus. Die kleinen Unsicherheiten in praktisch allen Stimmen beeinflussen auch das Zusammenspiel negativ.

Musikalischer Ausdruck

Die äusserst anspruchsvolle Komposition deckt die verschiedenen Unsicherheiten deutlich auf. Der Vortrag verpasst so die 2. Klasse klar.

Juror(in): Imlig Armin

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Hahn im Korb

Greissinger André, Küssnacht

Arnold-Schuler Maria, Küssnacht

Trütsch-Zemp Marie-Theres, Küssnacht

Zurfluh Elisabeth, Immensee

Klasse: 1

Zugersee-Wellen

Walter Hürlimann

Tonkultur

Voll und mit warmem Alphornklang während des ganzen Vortrages bieten die drei Bläserinnen und der Bläser ihre Melodie dar.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im 1. Teil vernehmen wir in der 1. und 2. Stimme einige Streifer, während die 3. Stimme im 2. Teil während einigen Sekunden suchend wirkt. Trotzdem bleibt die Treffsicherheit der Formation aber lobenswert. Sicher und gewandt interpretiert das Quartett die teilweise anspruchsvollen Phrasen ihrer Wettmelodie. Auch die Intervalle sind, mit Ausnahme der leicht überdrückten Hochlagen gegen Ende des Vortrages, stets rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit eindrücklichem Laut-/ Leisespiel wird der Vortrag gestaltet. Der klare Aufbau sowie die wirkungsvolle Tongebung tragen das Ihre zum gelungenen Auftritt bei. Die verschiedenen Stimmen sind klar zu vernehmen, obwohl die 4. Stimme etwas selbstbewusster erklingen dürfte.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls der Melodie ist während des ganzen Vortrages klar wahrnehmbar. Schade, dass durch die rhythmischen Unsauberkeiten im 2. Teil das Zusammenspiel leicht beeinträchtigt wird. Dies wird aber mit der spannenden und entspannenden Interpretation weitgehend kompensiert. Während der gesamten Dauer von 2'47" bleibt der Vortrag stets unterhaltsam.

Musikalischer Ausdruck

Eine schön miterlebte Darbietung, welche nur geringe und vernachlässigbare Mängel aufweist.

Juror(in): Thomas Furger

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Alphonrecho Bergblick

Huber Thomas, Neuenkirch

Lang Edi, Neuenkirch

Marfurt Markus, Ettiswil

Birrer Ueli, Nebikon

Klasse: 3

z Bode müend si

Lukas Schmid

Tonkultur

Zu Beginn erklingen die 1. Stimme klar, die 2. Stimme eher dumpf und die 3. und 4. voll. Im Verlaufe des Vortrages wird der Ton der 1. Stimme teilweise etwas luftig. Die 4. Stimme fällt immer wieder durch eine etwas grelle Tongebung auf, vor allem in den lauten Passagen. Der Gesamtklang ist etwas zu wenig strahlend und glanzvoll.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Über den ganzen Vortrag hinweg sind viele Streifer zu hören, vor allem in den ersten beiden Stimmen. Die Beweglichkeit ist am Anfang harzig, gegen Schluss kommt mehr Schwung ins Spiel. Die Intonation ist nie ganz sauber. Insbesondere in den Mittelstimmen reiben die Intervalle sehr oft.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist eher flach und reicht nur von p bis mf. Strahlende forti werden vermisst. Die Phrasen werden zwar gestaltet, verlieren aber gegen Ende die Konturen. Die Artikulation ist stets deutlich, aber zu wenig variantenreich. Der Stimmenausgleich ist nur zwischen der 1. und 4. Stimme gut, 2. und 3. Stimme sind generell zu verhalten.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind erkennbar und schön gestaltet. Tempoveränderungen sind praktisch keine zu hören, würden dem Stück aber mehr Lebendigkeit geben. Das Zusammenspiel ist geprägt durch viele kleine Unsicherheiten, insbesondere von vielen leichten Verschiebungen zwischen den ersten beiden Stimmen. Ausserdem sind Tonanfänge und -abschlüsse oft nicht synchron.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt insgesamt eher träge. Durch die vielen Unsicherheiten wird er gegen Ende auch ein wenig verkrampft.

Juror(in): Peter Stähli

Imlig Armin, Goldau

Imlig Annamarie, Goldau

Imlig Flavian, Goldau

Imlig Ramon, Goldau

Klasse: 1

s'Kunststückli

Flavian Imlig

Tonkultur

Wir hören einen warmen, runden und vollen Chorklang. Ab und zu gibt es einige Blähtöne.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist auf allen Stimmen sicher und bestechend. Das Quartett überzeugt durch eine sehr agile Beweglichkeit. Intoniert wird von Anfang an sauber und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Bandbreite wird voll ausgekostet. Die Phrasierungsbögen werden sinngemäss gezogen und die verschiedenartige und gepflegte Artikulation wertet den Vortrag auf. Die Stimmen sind vorzüglich ausgeglichen. Der Bass unterstützt die Spielweise sehr dezent.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar und rhythmisch wird genau musiziert. Die vielen Tempowechsel bauen ein spannungsvolles Spiel auf. Das Zusammenspiel ist bis auf den Schluss mit kleinen Wacklern sehr sicher.

Musikalischer Ausdruck

Eine überzeugende Darbietung des musikalischen "Kunststücks", ein wahrer Hörgenuss.

Juror(in): Beat Koller

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Buchsibärge

Lanz Ulrich, Auswil

Rentsch Hannes, Wiler b. Utzenstorf

Niederberger Fredy, Höchstetten-Hellsau

Boss Walter, Oschwand

Klasse: 2

A der Hochwacht Chilbi

Fritz Mühlematter

Tonkultur

Der Beginn ist flott und überzeugend. Doch schleichen sich einige Wolken hervor. Die Klangfarbe wird mit kratzenden und matten Tönen getrübt. Die Hochlagen sind drückend. Mit zunehmendem Spiel vertrübt sich der Glanz in allen Stimmen. Schade!

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Unsicherheiten sind vor allem in der ersten Stimme zu bemängeln. Die Intonation wird gleich zu Beginn getrübt. Mit der gedrückten Hochlage ist diese oft tief und die Beweglichkeit wirkt im Mittelteil von den oberen Stimmen eingeklemmt. Die Tieflage dagegen bildet ein gutes Fundament. Beim Beginn der Töne hört man oft von den oberen Lagen einen unsaubereren Anfang.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik bewegt sich von "mf" bis "f". Eine ausgeprägtere Spannweite würde das Spiel aufwerten. Ein Lob ist für die Gestaltung der Melodiebögen auszusprechen. Nur Schade, dass die beiden oberen Stimmen, vom Mittelteil gegen den Schluss hin, wie Anlauf auf die höheren Töne nehmen. Im Gegensatz zu den Tieflagen unterbrecht ihr dadurch den Melodiebogen. Schade! Die Artikulation ist der Melodie angepasst wiedergegeben. Es gibt einige Stellen, wo die erste Stimme zu dominant wirkt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist korrekt erkannt und die rhythmischen Tonfolgen werden nur durch die blastechnischen Schwierigkeiten gestört. Das Zuarbeiten auf den Höhepunkt im Melodiebogen ist vorhanden, manchmal fehlt aber der letzte Schliff. Das Zusammenspiel ist gut empfunden, doch werden auch hier, durch die Anhänger der ersten Stimme, einige Verschiebungen hörbar. Zeit 2'54".

Musikalischer Ausdruck

Mit den oben erwähnten Mängeln reicht es nur knapp zur zweiten Klasse. Euer Quartett hat eine sehr gute Grundlage. Man spürt das Potential, das in euch schlummert.

Juror(in): Thomas Stofer

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Riehen

Masero Esther, Riehen

Blumer Robert, Riehen

Flüeler Adelrich, Riehen

Suter Josef, Riehen

Klasse: 2

Westschweizer Choral

Lukas Schmid

Tonkultur

Mit hellem Klang stellt sich das Quartett vor. Die stehende 1. Stimme wird von den unteren Stimmen vor allem in lauten Teilen klanglich zu wenig gestützt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Stimmen werden mehrheitlich sauber gespielt. Wenige Streifer in den Mittelstimmen stören leicht. Nach unsauberem Beginn, das Bass G ist etwas tief, findet sich das Quartett in der Intonation. Die hohen Melodiebögen bleiben unsicher, die 2. und 3. Stimme sind oft zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es werden schöne dynamische Unterschiede gespielt. Die Höhepunkte sind mit ansprechenden Phrasen vorbereitet. In der 1. Phrase sind nicht alle Stimmen zu hören. Die Mittelstimmen sind in leisen Passagen dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Teile werden durch kleine "ritardandi" und ruhige Fermaten schön abgeschlossen. Der Puls ist immer deutlich. Schlusstöne werden leider mehrmals nicht gleich lang ausgehalten.

Musikalischer Ausdruck

Mit schönen Unterschieden wird das Stück vorgetragen, jedoch musizieren die vier Stimmen nicht aus einem Guss. Durch den unsicheren Klang der unteren Stimmen vermag der Vortrag nicht richtig zu strahlen.

Juror(in): Ramon Imlig

Quartett Reussblick

Matt Hans, Neuenhof

Müller Kurt, Hunzenschwil

Saxer Karl, Wohlen

Steffen Josef, Neuenhof

Klasse: 1

Martins-Kilbi

Gilbert Kolly

Tonkultur

Euer Quartett überzeugt mit einer allgemein warmen Klangfarbe.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ihr bewegt euch äusserst treffsicher und elegant durch eure Chilbi. Intonationsmässig sind die Abstiege der tiefen Lagen unkontrolliert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Ihr schöpft die Dynamik voll aus, von zarten piano bis kräftigen forte hören wir die ganze Bandbreite. Die Melodie wird sinnvoll in verschiedene Phrasen eingeteilt und herrlich mit Legato und Staccato erweitert. Der Stimmenausgleich ist gewährleistet.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Deutlich erkennbar verläuft die Metrik, sehr gefällig ist der 3er. Erstklassig verläuft der Rhythmus durch den ganzen Vortrag. Spannungsgeladen und interessant sind die agogischen Elemente eingebaut. Die kleine Verschiebung im 2. Teil vermag dem sehr guten Zusammenspiel nicht zu schaden.

Musikalischer Ausdruck

Auf eurer Chilbi geht's rund, herrlich wie es dreht.

Juror(in): Andrea Friemel

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Wellberg Schötz

Müller Alex, Schötz

Eichenberger Thomas, St. Erhard

Ulrich Anton, Kaltbach

Hügi Paul, Schötz

Klasse: 1

Sempach 97

Kaspar Dörig

Tonkultur

Zu Beginn ist der Chorklang noch etwas wacklig. Die erste Stimme erklingt eher dünn, die Vierte dumpf. Im Verlauf des Stückes wird der Klang ausgeglichener.

Blasetechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Über das ganze Stück gesehen sind doch einige Streifer in allen Stimmen zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist vor allem im lüpfigen Mittelteil gut. Die Intonation ist grundsätzlich in Ordnung. Einzelne Unisono-Töne reiben ein wenig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sehr abwechslungsreich und interessant gestaltet. Vor allem die deutlichen Gegensätze im Mittelteil gefallen. Die Phrasen sind deutlich und schön ausgespielt. Die Artikulation ist abwechslungsreich, wenn auch in den unteren Stimmen nicht gleich deutlich wie in den Oberen. Vor allem zu Beginn ist der Stimmenausgleich sehr gut. Gegen Ende sind die dritte und vierte Stimme etwas zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die metrische Gestaltung ist stets deutlich und klar verständlich. Auch rhythmisch wird exakt musiziert. Die Verlangsamungen am Schluss der Phrasen sind stimmig. Das Zusammenspiel ist meistens genau. In den schnellen Passagen gibt es leichte Verschiebungen zwischen der Begleitung und der Melodie.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist stimmig und interessant gestaltet. Dank dieser engagierten Spielweise reicht es trotz einiger Unsicherheiten für eine knappe Klasse 1.

Juror(in): Flavian Imlig

AQ - Alphorn Quartett

Schnurrenberger Max, Cham
Hänni Peter, Cham
Gilg Thomas, Knonau
Nussbaumer Sibylle, Cham

Klasse: 2
Vom Eggishorn
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Der Klang der ersten Stimme ist voll und warm. Die zweite und dritte Stimme klingen eher dumpf. Die Bassstimme klingt recht angenehm, aber etwas verhalten.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In allen Stimmen spielt ihr mit recht wenig Streifern. Die zweite Stimme startet etwas unsicher. Die ersten zwei Stimmen klingen sauber und recht rein, die zweite und dritte Stimme fallen in der Intonation aber etwas ab. Vor allem die Aushalter klingen nicht chorig und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch kostet ihr die Bandbreite recht gut aus. Die Bassstimme könnte jedoch noch etwas prägnanter spielen, denn sie ist es, die das Fundament legt. Eher spärlich setzt ihr die Artikulation ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Knauserig geht ihr mit der Agogik um. Wir hören zwar einige ritardandi, jedoch beschränken sich diese auf einige Phrasenenden. Ihr dürfted durchaus auch mal eine Tempoänderung über eine ganze Passage zeigen. Ausser im etwas bewegteren Mittelteil interpretiert ihr alles recht langsam. Bei den unsicheren Stellen leidet auch teilweise das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Im heutigen Vortrag habt ihr nach einem etwas harzigen Einstieg eine schöne, brave Melodie mit sehr wenig Spannung und Höhepunkten gespielt. Die Melodie wirkt zu brav und mit wenig Risiko vorgetragen. Es fehlt das gewisse Etwas.

Bemerkungen

Auch am Eggishorn scheint nicht immer die Sonne, bei einem Gewitter geht es auch hier manchmal schneller und bestimmter zu und her.

Juror(in): Ralph Michel

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Roggeflueh

Thomann Günther, Oensingen

Thomann-Studer Rita, Oensingen

Borner Renate, Oensingen

Timke Silvia, Oberbuchsitzen

Klasse: 3

Dank

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Die Tongebung wirkt flach und dumpf. Viele kleine Streifen in der zweiten Stimme sind während dem ganzen Vortrag zu hören.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Beweglichkeit vernehmen wir als zähflüssig. Vor allem bei stehenden Akkorden ist die Intonation unrein, am Schluss sogar schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

In der Dynamik wird alles im mf- Bereich interpretiert. Die Phrasen werden abgehackt, sie werden nicht ausgekostet. Ihr artikuliert nur hart. Klare schöne, weiche Bindungen werden vermisst. Die zweite Stimme spielt generell zu laut und die Dritte ist nicht hörbar.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Ausgewogene Rhythmik und vernehmbare Metrik sind vorhanden. Ansätze in der Agogik sind zu spüren, werden aber leider nicht ganz ausgekostet. Von Beginn weg gibt es immer wieder kleine Verschiebungen im Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Unreine Intonation und gestalterische Mängel verhindern leider eine bessere Klassierung.

Juror(in): Walter Lussi

Quartett Heimatklänge

Wigger Hanspeter, Büron

Balmer Lukas, Schüpfheim

Zihlmann Firmin, Adligenswil

Bieri Felix, Flühli

Klasse: 1

Am Jodelfäscht Äschlismatt

Hans Wigger

Tonkultur

Wunderschön rund und warm erklingen die vier Alphörner während des Vortrages.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Bläser meistern alle Passagen ihres Vortrages bestechend sicher. Sie bewegen sich sehr agil durch die schönen Motive. Die Intervalle sind durchwegs stimmig und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die klar und logisch unterteilte Melodie wird vom Quartett wunderbar miterlebt und gestaltet. Die sehr differenzierte Tongebung wirkt in allen Belangen passend und harmonisch. Alle Stimmen sind sehr transparent wahrnehmbar und bringen sich gleichmässig in den Vortrag ein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls der Melodie ist im ganzen Vortrag durchwegs fassbar und wird mit gelungenen rhythmischen Elementen akzentuiert. Durch den vorbildlichen Einsatz von Accellerandi und Ritartandi im Vortrag versteht es die Formation, die Spannung während des über vier Minuten dauernden Stückes hochzuhalten. Das hervorragende Zusammenspiel zeugt von einem eingespielten Team.

Musikalischer Ausdruck

Ein hochklassiger Vortrag, der mit einer überzeugenden Höchstklasse honoriert wird.

Juror(in): Thomas Furger

AQ - Alphorn Quartett

Quartett Entlebuch

Zihlmann Kurt, Roggliswil
Duss Leo, jun., Doppleschwand
Müller Heini, Ebnet
Müller Julius, Ebnet

Klasse: 1

Echos vo de Schrattefluh
Hermann Studer

Tonkultur

Der kräftige, volle und tragende Ton von allen Stimmen gefällt im ganzen Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleinere Kratzer der ersten Stimme stören die sonst sehr gute Treffsicherheit kaum. Leichtfüßig bewegen sich alle Stimmen vor allem im lüpfigen Teil. Die klare und reine Intonation überzeugt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Kräftige ff und sehr feine pp erfreuen. Die weit gespannten Bindebögen gefallen. Herrliche rit. und stac. bereichern den Vortrag. Schöner Chorklang mit solider Bassstimme.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Präzis und klar ist die Metrik vernehmbar. Lobenswert ist die Rhythmik während des ganzen Vortrages. Die abwechslungsreiche Tempowahl überzeugt. Leichte Stockungen durch kleine Kratzer von der ersten Stimme. Sonst sehr genaues Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Ein gefühlvoller Vortrag mit vielen Köstlichkeiten. Eine starke musikalische Leistung, die ein herzliches Bravo verdient.

Juror(in): Scheuber Hans

Zollet Armin, Bösinggen
Zollet Adrian, Bösinggen
Zollet Kuno, Wünnewil
Kuhnen Stefan, Cordast

Klasse: 2

Im Gartehüsi
Armin Zollet

Tonkultur

Der Chorklang ist warm aber blechig. Mit zunehmender Spieldauer erklingt die 1. Stimme klirrend, scherbelnd.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit schleichen sich einige Kratzer ein. Die Beweglichkeit ist erfreulich, die Phrasenenden erklingen jeweils instabil. Bei der Intonation erklingt die 3. Stimme an mehreren Stellen zu tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Bei der Dynamik fehlt zum zarten pp ein strahlendes ff. Die Phrasierungen werden logisch gezogen, aber die Enden sind undurchsichtig. Die Artikulation ertönt ganz verschiedenartig, wobei die Töne zum Teil sehr hart angeblasen werden. Die 3. Stimme erklingt mal zu laut und dann zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar. Die Rhythmik ist sehr präzise. Die ausgewogene Agogik wartet auf. Beim Zusammenspiel sind immer wieder kleine Versetzer zu hören.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag startet mit einem zaghaften, unsicheren Anfang, steigert sich aber stetig. Die Höchstklasse wird nur knapp verfehlt.

Juror(in): Beat Koller

BQ - Büchel Quartett

Büchelquartett Tällerewäg

Hodel Hansueli, Küssnacht

Hediger Josef, Küssnacht

Frehner Paul, Küssnacht

von Holzen Richard, Menzingen

Klasse: 1

Uf de Balmeqq

Hermann Studer

Tonkultur

Die 1. Stimme wirkt zum Teil grell. Die 2. bis 4. Stimme erklingen rund.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im 1. Teil unterlaufen der 1. Stimme doch einige falsche Töne. Danach wird es besser. Die mittleren Stimmen intonieren nicht immer rein. Problemtöne sind dabei e1 und g1.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird alles geboten. Melodiebögen werden klar gezogen. Auch wird variabel artikuliert. Die 1. Stimme sticht doch durchwegs hervor.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Taktarten sind deutlich erkennbar. Ebenso wird klar betont und rhythmisch genau musiziert. Agogisch wird schön gestaltet mit verschiedenen Tempowechseln. Das Zusammenspiel ist gut, aber nicht perfekt.

Musikalischer Ausdruck

Während dem ganzen Vortrag "scherbelt" es doch mehrere Male. Vor allem das Cantabile im 6/8 gelingt nicht gut. Es wirkt undurchsichtig. Es fehlt ein wenig die Ruhe im Ganzen. Es wird äusserst knapp die Klasse 1 erreicht.

Juror(in): Mathis André